

LMU München – SS 07
Institut für Phonetik und sprachliche Kommunikation
Hauptseminar: Die phonetische Analyse von Sprechfehlern
Dozent: Prof. Harrington
Referentin: Lisa Distler
Datum: 02.05.2007

Fromkin und die Analyse von Versprechern

1. Definition Versprecher:

- A slip of the tongue is practically always a phonologically possible noise (Wells, 1951)
- A slip of the tongue is an involuntary deviation in performance from the speaker's current phonological, grammatical or lexical intention (Boomer&Laver, 1968)

2. Datenerhebung:

Fromkin sammelte mit Freunden und Kollegen wie Cohen (Holländisch) und Boomer&Laver (Englisch) über 600 Versprecher

Fromkin notierte die wahrgenommenen Fehler mit Datum, Name und gg. mit Angabe des Sprechers, worüber er beim Sprechen nachgedacht habe.

Sie hat bei der Datenerhebung jedoch viele Fehler überhört, oder die Fehler waren gar nicht wahrnehmbar.

Methode von Boomer & Laver schloss dies aus, da sie alle Daten auf Tonband aufgenommen haben.

Da es keine großen Diskrepanzen zwischen den Daten ergab, fing Fromkin an mit ihren Daten zu arbeiten.

3. Arten von Sprechfehlern

- Substitution: Ersetzen...
 - Transposition (oder Metathesis): Umstellung... (Lautumstellung in einem Wort)
 - Omission: Auslassung...
 - Addition: Hinzufügung...
- ...von Lauten, Segmenten, Silben, etc.
...innerhalb von Wörtern oder über Wortgrenzen hinweg

4. Eigenständige Einheiten in der linguistischen Performance und der Sprachproduktion

4.1 Phone und Segmente

Substitutionen und Transpositionen von einem oder zwei Segmenten > Phone und Segmente als eigenständige Performance-Einheit

Versprecher, die die Phone und Segmente betreffen, können sowohl bei Konsonanten, als auch bei Vokalen vorkommen

Spoonerism: Schüttelreim – bewusste Transpositionen

4.2. Cluster

Sprechfehler, die ein Cluster beinhalten, betreffen meist nur ein Segment eines Clusters. Die Cluster werden also in die einzelnen Segmente zerlegt

> keine eigenständige Performance-Unit

Sonderfall: Affrikate: ebenfalls Konsonantencluster, jedoch tritt nie eine Spaltung von [ts] und [dz] auf.

4.3. Phonetische Eigenschaften

Bestandteile und Eigenschaften von Lauten werden wahrgenommen und sind in Sprechfehler involviert > unabhängige Einheiten in der Sprachproduktion

Fehler treten auf bezüglich des Artikulationsmodus, des Artikulationsortes, der Phonation und des Artikulationsorgans.

Auch mehrere Eigenschaften können in einen Fehler involviert sein.

4.4. Silbe

Segmente die vertauscht werden, behalten meistens den gleichen Ort in der jeweiligen Silbe > Silbe als Artikulationseinheit

Teilweise sind ganze Silben in den Sprechfehler involviert > Silbe als Performance-Unit

5. Phonologische & morphologische Beschränkungen

Es werden nur Phone in Sprechfehlern vorgefunden, die auch in fehlerfreien Sätzen auftreten. Die phonologischen Grenzen der jeweiligen Sprachen, die man beim Sprache lernen erwirbt, werden auch in Sprechfehlern nicht gebrochen.

6. Betonung

Bei Substitutionen oder Transpositionen von Vokalen, Silben, Wörtern... gibt es meist keine Änderung der Betonung.

Intonationsverlauf bleibt auch in fehlerhaftem Satz erhalten.

7. Syntaktische Eigenschaften

Syntaktische Struktur bleibt auch bei den meisten Sprechfehlern erhalten, daher müssten syntaktische Eigenschaften/Verbindungen gespeichert sein in einer Art Wörterbuch (stored lexicon) mit einem „addressing-system“ in dem alle Wörter, Silben,... aufgelistet sind. Da oftmals Wörter entstehen, die aus einem Wortstamm und einem falschen Affix gebildet werden, wird eine Auflistung von Wortstämmen und Affixe vermutet.

8. Semantische Eigenschaften

Mischwörter, die aus zwei semantisch ähnlichen Wörtern bestehen und des Einsetzten falscher Wörter, jedoch mit ähnlicher Bedeutung, lässt auf semantische Wortklassen schließen, die abgespeichert sein müssten > Existenz eines Vokabelspeichers

9. Vokabelspeicher

Gespeichertes Lexikon bestehend aus Wortstämmen, Affixen, ganzen Wörtern, etc. welche mit phonologischen Ausprägungen, syntaktischen und semantischen Eigenschaften abgespeichert sind.

Ein Modell hierfür müsste bestehen aus:

- komplette Liste aller Formulierungsmöglichkeiten
- phonologische Auflistung in Bezug auf Silbenanzahl
- Untergruppe phonologisch gruppierter Endsilben (Fähigkeit zu reimen)
- Formulierungen gruppiert in syntaktische Kategorien
- Formulierungen gruppiert in hierarchisch angeordnet semantischen Klassen
- Auflistung ganzer Wörter alphabetisch mit orthographischer Buchstabierung

10. Entstehung einer Äußerung

Fromkin entwickelte den „utterance generator“, indem sie ihre Erkenntnisse aus ihren Analysen mit einbezog. (siehe Seite 4)

Literatur:

- Boomer, D. & Laver, J. (1968) Slips of the tongue. British Journal of Disorders of Communication, 3, 2-11.
- Fromkin, V.A. (1971). The non-anomalous nature of anomalous utterances. Language, 47, 27-52.
- Fromkin, V.A. (1973) Introduction. In Fromkin, V.A. Speech Errors as Linguistic Evidence. (S. 11-45). Mouton: The Hague.